

Waiblinger Kreisteitung , 28.7.2010



Eine fröhliche Gruppe, mal landestypisch gekleidet, mal im Pfadfinder-Outfit: Waiblingens palästinensische Gäste beim Stuttgart-Besuch. Bild: Lioba Merz

# Die Friedensbotschafter

## Waiblinger Pfadfinder und ihre palästinensischen Gäste auf besonderer Mission

Waiblingen (gis).

Es ist so grün hier, sagen Meisun und Mustafa, Muhr und Ibrahim, so ordentlich, und die Häuser stehen so weit auseinander: 16 palästinensische Pfadfinder, Mädchen und Jungen zwischen 14 und 17 Jahren, sind derzeit zu Gast bei Waiblinger Familien. „Daheim“ ist für sie ein Flüchtlingslager im Südlibanon. Lioba Merz vom Waiblinger Stamm Agnes: „Sie sind so fröhlich, so aufgeschlossen, sie singen und tanzen und gehen offen auf Leute zu.“

Für rund drei Wochen ist die Gruppe samt zwei Betreuern angereist. In den ersten Tagen haben die Gäste zum Beispiel Seite an Seite mit ihren Gastgebern an einem Infostand mitten in Stuttgart von ihrem Leben erzählt. Demnächst geht's gemeinsam mit Pfadfindern aus dem ganzen Land ins Zeltlager bei Beilstein, anschließend noch einige Tage zu den Waiblinger Gastfamilien.

„Es begegnen sich Jungen und Mädchen aus zwei verschiedenen Kulturkreisen und mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen“, weiß Gauführerin Julia Kepp vom Stamm Agnes, die das Treffen zusammen mit Lioba Merz, Kathrin Villinger und anderen organisiert hat. Fördern will man damit „Toleranz, Offenheit, Sensibilisierung für andere Kulturen und gegenseitiges Verstehen“.

Miteinander arbeiten und spielen, wandern und reden „soll gegenseitigen Respekt und Vertrauen schaffen“. Nur im direkten Kontakt, so Julia Kepp, „können sich beide Seiten ein Bild voneinander, von den Hoffnungen und Wünschen der anderen Seite machen“. Dabei sei es vor allem für die palästinensischen Jugendlichen wichtig, „eine Welt außerhalb der eigenen Horizonte zu erleben, denn wirtschaftliche und politi-

sche Gründe beschneiden diese Möglichkeit für sie fast vollständig“.

Auch Erfahrungen in freier Natur „werden wohl tiefe Eindrücke hinterlassen, da sie aus sehr beengten, lagerähnlichen Wohnverhältnissen kommen“. Die Palästinenser mit ihrer noch jungen Pfadfindertradition wollen vom Wissen der deutschen „Pfadis“ profitieren – „und wir andererseits von der Improvisationsfähigkeit der Palästinenser und ihrer Kultur“, so Julia Kepp.

### „Sie erleben sich als geschätzte Botschafter ihres Landes“

Man will sich gleichberechtigt und auf Augenhöhe begegnen, das sei auch wichtig für das Selbstwertgefühl der palästinensischen Gäste: „Sie erleben sich als geschätzte Botschafter ihres Volkes. Sie können damit ihre Rolle als Hilfspfänger und als Teil einer vielfach vergessenen, marginalisierten Gemeinschaft überwinden.“ Wie wichtig all das den Pfadfindern vom Stamm Agnes ist, zeigt sich auch an ihrer akribischen Vorarbeit. Sie haben Kuchen verkauft und Sponsoren geworben, ein Rahmenprogramm organisiert – und wünschen sich nun natür-

lich mehr als nur ein einmaliges „Event“. Der Kontakt soll langfristig sein, wenn irgend möglich mit weiteren Begegnungen in Deutschland oder im Libanon.

Da wird Julia Kepp ganz grundsätzlich: „Die vielen Irritationen zwischen muslimisch-arabischer und christlich-westlicher Kultur, die das Denken und Handeln sowohl im normalen Alltag als auch auf politischer Ebene beeinflussen, bedürfen einer ganz besonderen Aufmerksamkeit.“

Ein Pfadfinderlager als Friedensbotschaft, wegbereitend, weil sie in eine hoffentlich weniger belastete Zukunft weist, weil sie vielleicht dabei hilft, Holocaust, Vertreibung und Heimatverlust ein Stück weit hinter sich zu lassen. Von Jugend zu Jugend will man Zeichen setzen für ein neues deutsch-palästinensisches Verhältnis. Das mögen große Worte sein. Kathrin und Meisun, Julia und Muhr, Lioba und Ibrahim – sind jetzt einfach gern zusammen.

### Info

Wer sich für das Projekt noch näher interessiert, wer es finanziell oder auch mit Rat und Tat unterstützen möchte, der sollte einfach mal anrufen bei Gauführerin Julia Kepp, Telefon 0 71 51/50 29 294.

## Bildung, Medizin, soziale Hilfen

■ Die palästinensischen Pfadfinder und ihre Begleitung gehören zur libanesisch-palästinensischen Nichtregierungsorganisation The National Institution of Social Care and Vocational Training (NISCVT), die **seit 1976 professionelle Kinder- und Jugendsozialarbeit in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon betreibt.**

■ NISCVT ist die Partnerorganisation des Vereins „**Flüchtlingskinder im Libanon**

**e.V.**“, der seit Ende 1995 soziale, medizinische und Bildungsprojekte für die palästinensischen Flüchtlinge im Libanon unterstützt, die vor allem Kindern und Jugendlichen zugutekommen.

■ Das deutsch-palästinensische Pfadfinderlager wird von „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“ zusammen mit dem **Gau Württemberg der Christlichen Pfadfinderschaft** Deutschland organisiert.